



INDUSTRIEKULTUR

Architektur und Museen in Augsburg



Ein starkes Stück

Bayern

Zu Industriekultur und zur Architektur des Industriezeitalters

- 1 Staatliches Textil- und Industriemuseum
- 2 MAN-Werksmuseum
- 3 Gaswerk Augsburg-Oberhausen
- 4 Glaspalast
- 5 Bahnpark Augsburg
- 6 Hochablass
- 7 Wasserwerk am Hochablass
- 8 Lechmuseum Bayern Langweid
- 9 Thelottviertel und Architekturmuseum
- 10 Brauhaus Riegele
- 11 Haindl'sche Stiftungshäuser
- 12 Kurhaustheater
- 13 Herz-Jesu-Kirche
- 14 Synagoge



tim: Informationszentrum
für Industriekultur

— Industriekultur per Fahrrad entdecken

Die Augsburger Industriedenkmäler kann man in der Stadt entlang des Lechs auch bei einer Fahrradtour entdecken. Mögliche Einstiegspunkte für eine Tour auf den Spuren des Industriezeitalters sind das Gaswerk in Augsburg-Oberhausen, das MAN-Museum sowie das Staatliche Textil- und Industriemuseum (tim).

Abstecher Richtung Süden führen entlang des Lechs zum Augsburgur Hochablass und zum Wasserwerk. Von dort ist der Weg durch den Augsburgur Stadtwald zur Königsbrunner Heide zu empfehlen.

In Richtung Norden ist der Abstecher zum Lechmuseum Bayern in Langweid ein Tipp.

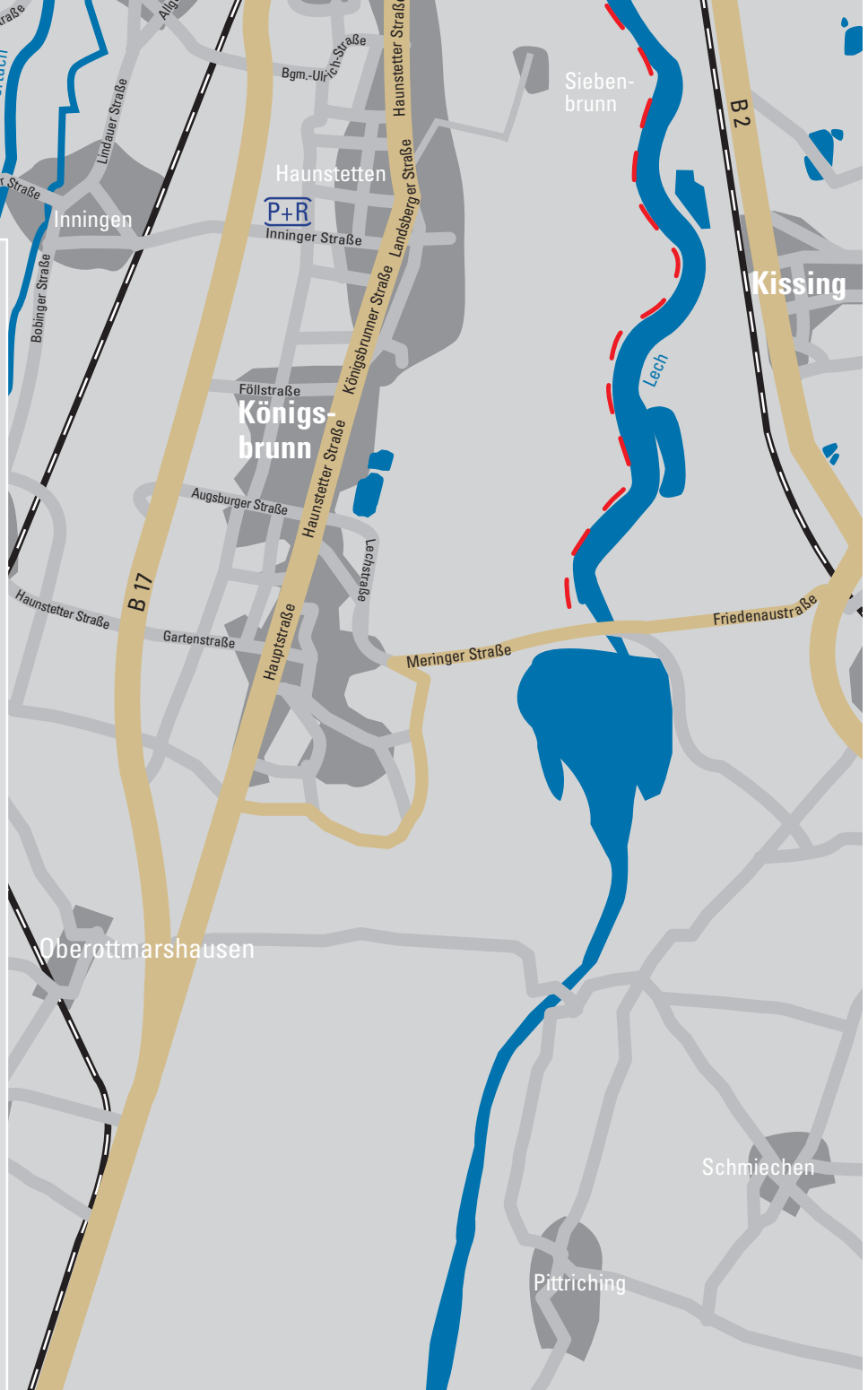
Die exakte Routenführung entnimmt man dem Reisetaschenbuch „Industriekultur in Augsburg. Pioniere und Fabrikschlösser“, Karl Ganser, context verlag Augsburg, 2010 (Hrsg. Regio Augsburg Tourismus GmbH)

— Geführte Radtouren zur Industriekultur

Die Regio Augsburg Tourismus GmbH bietet eine geführte Radtour mit Besichtigung des Gaswerks, des MAN-Museums, des Staatlichen Textil- und Industriemuseums, des Glaspalasts, des Hochablass und des historischen Wasserkraftwerks am Hochablass sowie der Königsbrunner Heide an.

Dauer: ca. 5 Stunden

Preis pro Gruppe: EUR 150,-
(zzgl. Fahrräder und Eintritte)





Textilindustrie

1 Staatliches Textil- und Industriemuseum

Ab 1836 entstand die Augsburgische Kammgarnspinnerei (AKS), eine der ersten Fabriken Bayerns. 2010 eröffnete in der verwaisten Fabrik das Staatliche Textil- und Industriemuseum mit einer Weberei und einem Laufsteg für Modegeschichte. Zwei Kesselhäuser, ein Färberturm, das Waschhaus und der Kopfbau der Shedhallen sind erhalten. Die über zehn Meter hohen Shedhallen dienen als Ausstellungsfläche. Web-, Spinn- und Strickmaschinen wurden wieder einsatzfähig gemacht: Sie

produzieren nun eine Museumskollektion. Zur Sammlung zählt das 200 Jahre alte Archiv einer Augsburgischen Stoffdruckerei mit mehr als 1,5 Millionen Mustern.



Eine der ältesten Fabriken Bayerns wurde 2010 zum Museum.

Staatliches Textil- und Industriemuseum Augsburg (tim)

Provinostraße 46 | 86153 Augsburg

Telefon 08 21/8 10 01-50 | www.tim-bayern.de

Das „tim“ ist Di–So von 9–18 Uhr geöffnet. Das Museum befasst sich außer mit der Textilindustrie mit weiteren Themenkomplexen des Industriezeitalters in Augsburg – von den innovativen Unternehmern über die Anfänge der Eisenbahn bis hin zu den Arbeiterquartieren.



Maschinenbauindustrie

2 MAN-Museum Augsburg

Das MAN-Museum zeigt jenen Versuchsmotor, mit dem Rudolf Diesel in Augsburg zwischen 1893 und 1897 den nach ihm benannten Motor zur Serienreife brachte. Das seit über 50 Jahren bestehende Museum deutscher Industriegeschichte stellt außerdem Lkw- und Großdieselmotoren sowie Druckmaschinen aus. Dass Augsburg im 19. Jahrhundert ein bedeutender Zeitungs- und Druckstandort war, führte dazu, dass die Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg 1873 bei der Weltausstellung in Wien die erste deutsche Rollenrotationsmaschine für den Zeitungsdruck vorstellte. 1879 wurde bei M.A.N. die erste deutsche Rotationsmaschine für den Illustrationsdruck gebaut.



Im MAN-Museum sieht man frühe Druckmaschinen und Rudolf Diesels Versuchsmotor.

MAN-Museum

Heinrich-von-Buz-Straße 28 | 86153 Augsburg

Telefon 08 21/4 24 37 91 | www.manroland.com

Das Museum der früheren Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg AG (heute: MAN SE, seit 2007 federführend von der manroland AG betrieben) kann nach telefonischer Anfrage besichtigt werden.



Infrastruktur

3 Gaswerk Augsburg-Oberhausen

Die Industriestandorte Augsburg und Nürnberg erhielten als erste Städte Bayerns eine Gasbeleuchtung. In Augsburg wurde 1848 ein erstes Gaswerk errichtet. Das bis dahin dritte Augsburger Gaswerk – ab 1912 im Stadtteil Oberhausen errichtet – ging 1915 in Betrieb (bis 1968). Das neoklassizistisch-neobarocke Ensemble besteht aus Betriebs-, Verwaltungs- und Wohngebäuden. Um den zentralen Behälter-turm gruppieren sich Ofen-, Apparate-, Reiniger- und Kühlgebäude,

das Labor, zwei Glocken-Gas-behälter, der 86 Meter hohe „Gaskessel“ sowie der weltweit erste Scheibengasbehälter.



Das Gaswerk in Augsburg-Oberhausen ist eines der herausragenden Industriedenkmäler der Stadt.

Gaswerk Augsburg

August-Wessels-Straße 30 | 86156 Augsburg

Telefon 08 21/58 50 41 | www.gaswerk-augsburg.de

Das monumentale Ensemble des Gaswerks erkundet man bei Veranstaltungen und Führungen (Infos: www.gaswerk-augsburg.de).

Ein Aufstieg auf den Gaskessel bietet – bei klarer Sicht – den weiten Ausblick bis zu den Alpen (Infos: www.stawa.de).



Textilindustrie

4 Glaspalast

Abschluss und zugleich der Höhepunkt einer Serie schlossartiger Fabrikarchitektur der Augsburger Textilindustrie war im Jahr 1910 der „Glaspalast“, ein Spinnereihochbau mit fünf Geschossen. Heute dient das einstige Fabrikschloss unter anderem als Museumsbau. Im Glaspalast sind drei Museen für Gegenwartskunst zu Hause: Das private Kunstmuseum Walter zeigt seine Sammlung. Zudem stellen im



Industriebau das H2–Zentrum für Gegenwartskunst und die Staatsgalerie Moderne Kunst, eine Zweigstelle der Pinakothek der Moderne, aus.

Im Glaspalast führt der Weg zu Museen der Gegenwartskunst.

Kunstmuseum Walter im Glaspalast

Beim Glaspalast 1 | 86153 Augsburg

Telefon 08 21/8 15 11 63 | www.glaspalast-augsburg.de

H2–Zentrum für Gegenwartskunst

Staatsgalerie Moderne Kunst

Telefon 08 21/3 24-41 55 | www.kunstsammlungen-museen.augsburg.de

Im Glaspalast bewirbt das Restaurant „Magnolia“.



Verkehr

5 Bahnpark Augsburg

Über die Industriestadt Augsburg führte schon 1854 die bedeutende „Ludwig-Süd-Nord-Bahn“ zwischen Hof und Lindau. Ans Eisenbahnzeitalter erinnert der Bahnpark Augsburg, ein Eisenbahnmuseum in einem Teilbereich des einstigen Bahnbetriebswerks. Im denkmalgeschützten Ringlokschuppen mit Drehscheibe und drei Dampflokhallen zeigt der Bahnpark zirka 30 Lokomotiven. In den Werkstätten des

Bahnparks werden historische Lokomotiven restauriert. Erhalten geblieben ist außerdem eine historische Schmiedewerkstatt.

In einem Teil des früheren Bahnbetriebswerks befindet sich der Bahnpark, ein Eisenbahnmuseum.



Bahnpark Augsburg

Firnhaberstraße 22 | 86159 Augsburg

Telefon 08 21/65 07 59-0 | www.bahnpark-augsburg.de

Der Bahnpark bietet ganzjährig Programm: Ausstellungen, Aktionen und Dampfzugsonderfahrten. Ein Erlebnis ist die Fahrt mit der „Augsburger Localbahn“. Das 65 Kilometer lange Schienennetz führt vom Hauptbahnhof ins Textilviertel, zu insgesamt 60 angeschlossenen Betrieben und durch artenreiche Sekundärbiotopie von Industriebrachen.



Wasserkraft

6 Hochablass

Das Stauwehr am Hochablass wurde in seiner heutigen Form – als querliegende Stahlbetonkonstruktion mit Walzen- und Schütztafelwehren, Kiesschleuse sowie dem Getriebehäuschen mit Glockenturm und Fußgängersteg – in den Jahren 1911/12 errichtet. Denkmalfiguren zeigen die Bedeutung des Hochablass für Flößerei und Textilindustrie. Das Vorgängerbauwerk war bei einem Hochwasser im Jahr 1910 vom



Lech weggerissen worden. Das Stauwehr am Hochablass, von wo Lechwasser in Augsburgs Stadtbäche abgeleitet wird, wurde 1346 erstmalig erwähnt.

Der Augsburger Hochablass wurde 1911/12 neu gebaut.

Hochablass

Spickelstraße | 86161 Augsburg

Telefon 08 21/5 02 07-0 | www.augsburg-tourismus.de

Der Hochablass ist bis heute nicht nur das Stauwehr, von dem aus Lechwasser in die Stadtbäche abgeleitet wird, sondern auch Teil eines beliebten Naherholungszentrums am angrenzenden Kuhsee. Direkt nebenan liegt der Augsburger Eiskanal, wo 1972 die Kanuslalomwettbewerbe der Olympischen Sommerspiele stattfanden.



Wasserversorgung

7 Wasserwerk am Hochablass

1879 war das neue Wasserwerk am Hochablass eine europaweit beachtete technische Sensation. Es ersetzte damals die historischen Brunnenwerke der Augsburgur Altstadt. Heute ist es ein einzigartiges Technikdenkmal. Hinter der klassizistischen Zweiturmfassade verbirgt sich Maschinenbautechnik der Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg. Die drei Doppelkolbenpumpen wurden bis zur Stilllegung 1973 von jeweils einer Wasserturbine angetrieben. Sie pumpen Trinkwasser aus Heberbrunnen im nahegelegenen Siebentischwald in die Stadt.

Das Wasserwerk dient nicht nur der Stromgewinnung, sondern ist auch ein Technikmuseum und ein Trinkwasserinformationszentrum.



Wasserkraftwerk am Hochablass

Spickelstraße 31 | 86161 Augsburg

Telefon 08 21/65 00-86 03 | www.stawa.de

Seit 1993 wird im einstigen Wasserwerk am Hochablass Strom für 2300 Privatkunden gewonnen. Die Stadtwerke Augsburg bieten dort Führungen an. Mehr Infos und ein virtueller Rundgang durchs Wasserwerk im Web: www.stawa.de/privatkunden/wasser_fuehrungen.php.



Wasserkraft

8 Lechmuseum Bayern

Wie das Wasser der Lechkanäle genutzt wurde und wird, was es mit dem Fluss und dem Lechtal auf sich hat und wie der größte Gebirgsfluss Schwabens als Stromlieferant dient, zeigt das Lechmuseum Bayern in Langweid. Im (1938 erweiterten) Historismusbau von 1907 – bis heute als Wasserkraftwerk genutzt – informiert das Museum zur europäischen Dimension des Naturraums Lechtal und zur Kultur- und Industriegeschichte am Lech. Im Wasserkraftwerk wurde eine Turbine von 1907 als technisches Denkmal bewahrt.

Auf drei Ebenen und im Außenbereich des Wasserkraftwerks informiert das Lechmuseum Bayern.



Lechmuseum Bayern

Lechwerkstraße 19 | 86462 Langweid am Lech

Telefon 08 21/3 28-16 51 | www.lechmuseum.de

Das Lechmuseum ist jeden ersten Sonntag im Monat (10–18 Uhr) und nach Voranmeldung für Gruppen und Schulklassen geöffnet (Telefon 08 21/3 28-16 51, lechmuseum@lew.de). Der Träger dieses bundesweit einzigartigen Flussmuseums ist die Lechwerke AG mit Sitz in Augsburg. Mehr Infos: www.lew.de.



Gartenstadt

9 Gartenstadt Thelottviertel

1907 entstand zwischen den Gleisanlagen des Hauptbahnhofs und der Wertach ein ganzer Stadtteil, das Thelottviertel. Die „Einfamilienhäuser-Colonie“ des Augsburger Architekten Sebastian Buchegger mit 106 im Jugendstil erbauten Einfamilienhäusern war die erste Gartenstadt Deutschlands. Die Häuser des heute denkmalgeschützten Ensembles wurden zumeist in Reihenbauweise erstellt. Zusätzlich wurden Miets- und Geschäftshäuser errichtet. In der Bucheggervilla (Thelottstraße 11) ist das Architekturmuseum Schwaben eingerichtet. Den Schwerpunkt seines Bestands bilden die Nachlässe von bedeutenden, im bayerischen Schwaben tätigen Architekten.

Die Bucheggervilla im Thelottviertel – 1907 die erste Gartenstadt Deutschlands – beherbergt heute das Architekturmuseum.

Architekturmuseum Schwaben

Thelottstraße 11 | 86150 Augsburg

Telefon 08 21/22 81 83-0 | www.architekturmuseum.de

Das Architekturmuseum Schwaben ist eine Zweigstelle der Technischen Universität München. Das Museum ist nur während der jeweils laufenden Ausstellungen Di – So von 14 – 18 Uhr geöffnet.



Brauerei

10 Brauhaus Riegele

1904 übernahm Kommerzienrat Sebastian Riegele die Leitung der Brauerei von seinem Vater. Weil der bisherige Firmensitz am Augsburger Königsplatz von Umbauplänen betroffen war, wurde das heutige Betriebsgelände am Hauptbahnhof erworben. 1911 wurde eine neue Brauerei errichtet. Der Turm des Sudhauses mit seinem markanten Giebeltürmchen – von Weitem zu sehen – zeigt Elemente des Jugendstils. Die alte Brauerei wich dem heutigen Riegele-Haus am Königsplatz, das auf dem arrondiertem Gelände 1912/1913 im neobarockem Stil mit Jugendstil-Elementen erbaut wurde.

Das markante Sudhaus des Brauhauses Riegele beim Augsburger Hauptbahnhof. Fünf Stockwerke tief geht es hier in den kühlen Bierkeller.

Brauhaus Riegele

Frölichstraße 26 | 86150 Augsburg

Telefon 08 21/32 09-0 | www.riegele.de

Industriekultur und bayerische Bierkultur verbinden sich im Sudhaus des „Brauhauses Riegele“. Bei einstündigen Gruppenführungen geht es fünf Stockwerke hinab in den Bierkeller, wo der „Hopfensaft“ und eine Brotzeit bei erfrischenden 0° C munden. In der Riegele-Biermanufaktur kann man bei Kursen selbst brauen.



Stiftungssiedlung

11 Haindl'sche Stiftungshäuser

An der Bleichstraße wurden 1880 vier Häuser mit 24 Wohnungen von der Georg- und Elise-Haindl'schen-Stiftung für Betriebsangehörige der nahen Papierfabrik Haindl erbaut. Diese Häuser sind nur ein Beispiel und eine Architekturform unter etlichen Augsburger Stiftungsbauten und Arbeiterquartieren. In den Haindl'schen Stiftungshäusern an der Bleichstraße lebte allerdings ein besonders prominenter Bewohner – der junge Bertolt Brecht, dessen Vater Prokurist der Papierfabrik Haindl war.



In den Haindl'schen Stiftungshäusern an der Bleichstraße lebte auch der in Augsburg geborene Schriftsteller Bertolt Brecht.

Haindl'sche Stiftungshäuser

Bleichstraße | 86153 Augsburg

Telefon 0821/5 02 07-0 | www.augsburg-tourismus.de

Von 1900 an wohnte der Dichter Bertolt Brecht mit seiner Familie in den Haindl'schen Stiftungshäusern. Der aufmüpfige Augsburger wurde mit Theaterstücken wie „Die heilige Johanna der Schlachthöfe“ einer der schärfsten literarischen Kritiker des im Industriezeitalter vorherrschenden „Manchesterkapitalismus“.



Theaterbau

12 Kurhaustheater

Das wohl bedeutendste Denkmal der Ingenieursbaukunst in Augsburg ist der kulturellen Vielfalt gewidmet: das „Kurhaustheater“ Augsburg-Göggingen. Ursprünglich war es das Kurhaus der damals europaweit bekannten „Hessing'schen Orthopädischen Kliniken“, die es 1886 in einer Kombination von Ziegelbauweise und Eisen-/Glaskonstruktion, geplant von Augsburgs führendem Gründerzeitarchitekten Jean Keller, errichten ließen. Im Jahr 1996 wurde der von einem Brand zerstörte Bau restauriert. Auch die Parkanlage um das Kurhaus wurde nach historischem Vorbild wiederhergestellt.

Das Kurhaustheater in Göggingen ist ein bedeutendes Denkmal der deutschen Ingenieursbaukunst.



Kurhaustheater Augsburg-Göggingen

Klausenberg 6 | 86199 Augsburg

Telefon 08 21/9 06 22 22 | www.parktheater.de

Das Kurhaus wird heute durch das „Parktheater Augsburg“ bespielt. Bei Führungen der Regio Augsburg Tourismus GmbH kann man das Kurhaustheater besichtigen. Dort bewirbt „Walter's Gastronomie im Kurhaus“.



Sakralbau

13 Herz-Jesu-Kirche

Der von Jugendstilformen geprägte Innenraum der Herz-Jesu-Kirche gilt deutschlandweit als einzigartig. Ab dem Jahr 1907 entstand die 1910 geweihte katholische Kirche Herz Jesu im 1911 eingemeindeten Augsburger Stadtteil Pfersee. Die Kirchengemeinde war durch den Zuzug von Arbeitern der 1856 gegründeten Spinnerei und Weberei Pfersee derart gewachsen, dass der von Michael Kurz geplante Kirchenbau unumgänglich wurde. Die dreischiffige Kirche erhielt eine neuromanische Einturmfassade, die Ausmalung des Kirchenraums erfolgte von 1910 bis 1918.

Die im Inneren nahezu byzantinisch wirkende Jugendstilkirche Herz Jesu im Stadtteil Pfersee wurde bis 1910 erbaut. Ein Baldachin mit Marmorsäulen überragt den dortigen Hochaltar.



Herz-Jesu-Kirche

Augsburger Straße 23 a | 86157 Augsburg

Pfarrgemeinde: Franz-Kobinger-Straße 2 | 86157 Augsburg

Telefon 08 21/25 27 30 | www.herzjesu.com

Architekt Michael Kurz war für die Kirchenarchitektur des 20. Jahrhunderts richtungsweisend. Er plante zahlreiche Kirchen in Bayern.



Sakralbau

14 Synagoge

Jugendstil dominiert bis heute das von 1880 bis 1910 entstandene Augsburger Beethovenviertel. Außerdem sind in diesem Stadtquartier Bauwerke im Stil des Historismus, der Neurenaissance und des Neubarock erhalten. Unter den Bauherren der großbürgerlichen Stadtvillen waren etliche jüdische Kaufleute. Auch deswegen entstand von 1914 bis 1917 am Rand des Viertels die Synagoge nach den Plänen von Fritz Landauer und Heinrich Lömpel. Die Augsburger Synagoge zählt architektonisch zu den bedeutendsten Europas.

Der überkuppelte Zentralbau wird von einem Vorhof und von zwei Gemeindebauten flankiert.



Jüdisches Kulturmuseum

Halderstraße 6–8 | 86150 Augsburg

Telefon 08 21/51 36 58 | www.jkmas.de

Die Einrichtung der Synagoge wurde 1938 während des Novemberprogramms zerstört, der im Inneren gelegte Brand wurde wegen einer benachbarten Tankstelle gelöscht. 1985 wurde die Synagoge nach langer Restaurierung eingeweiht und im Westtrakt das Jüdische Kulturmuseum Augsburg-Schwaben eingerichtet.



Augsburger Führungen zur Industriekultur

Die Regio Augsburg Tourismus GmbH bietet die folgenden Gruppenführungen zu Perlen der Augsburger Industriekultur an:

■ Architektur des Industriezeitalters

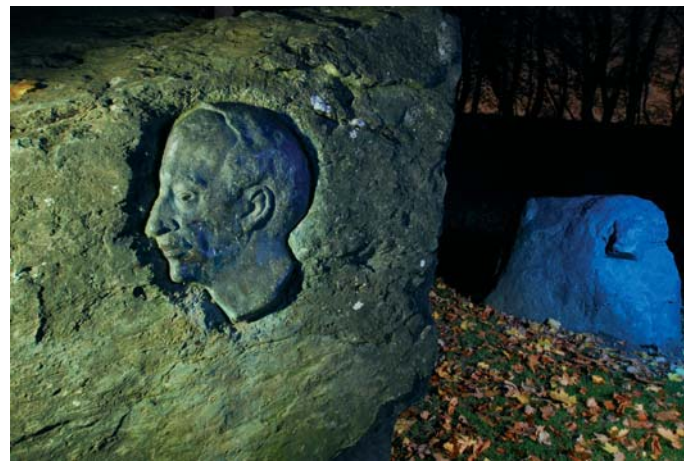
Parktheater im Kurhaus in Göggingen, Herz-Jesu-Kirche in Pfersee, Glaspalast mit Museen. Dauer: 1 Stunde
Preis pro Gruppe: EUR 66,- (zzgl. Eintritte)

■ Der Tote im Lechkanal – interaktiver Krimi um Industriekultur

Augsburger Textilviertel, 1899: Eine nicht identifizierbare männliche Leiche wird aus einem der Lechkanäle geborgen. War es ein Unfall, Selbstmord oder Mord? Wer war der Tote, warum ist er gestorben? Teilnehmer finden alles bei einem Stadtspiel heraus und gewinnen dabei einen Einblick ins Industriezeitalter. Dauer: 3 Stunden
Preis pro Person: EUR 15,- | Mindestteilnehmer: 15 Personen

■ Textiles Theater: die Weber von Augsburg

Das Theater Augsburg setzt mit seiner Inszenierung „Die Weber von Augsburg“ Geschichte und Gegenwart, Aufstieg und Fall der Textilindustrie spektakulär in Szene und macht so die Vergangenheit der Branche sinnlich erfahrbar. Weitere Informationen und Tickets: Telefon 08 21/3 24-49 00, www.theater.augsburg.de.



Große Namen – von Schüle bis Rudolf Diesel

Das Zeitalter der Industrialisierung hat in Augsburg nicht nur Perlen der Industriearchitektur und der Ingenieurbaukunst, Arbeitersiedlungen und Fabrikantenvillen, sondern auch Erinnerungen an herausragende Erfinder und Unternehmerpersönlichkeiten hinterlassen. Der international bekannteste Name, der sich mit Augsburg verbindet, ist der des Ingenieurs Rudolf Diesel. Man ehrt ihn hier heute im



MAN-Museum und mit dem Rudolf-Diesel-Gedächtnishain.

Der erste in der Reihe namhafter Industrieller in Augsburg war Johann Heinrich von Schüle, der von 1770 bis 1772 eines der frühesten deutschen Fabrik-schlösser errichten ließ. Der Kopfbau (Bild, Fakultät für Gestaltung der Hochschule Augsburg) ist erhalten. Als innovative „Macher“ des 19. Jahrhunderts ragen der Textilfabrikant Ludwig August Riedinger und sein Sohn August (er befasste sich mit der Entwicklung lenkbarer Luftschiffe), der Papierfabrikant Georg Haindl sowie Heinrich von Buz, Generaldirektor der M.A.N., hervor. Herausragende Augsburger Industrielle des 20. Jahrhunderts waren u. a. Dr. Bernhard Salomon, der die Elektrifizierung der Region vorantrieb, und der geniale Flugzeugkonstrukteur Willy Messerschmitt, der das erste Düsenflugzeug der Welt entwickelte. Mehr zu den Prominenten des Industriezeitalters erfährt man im Reisetaschenbuch „Industriekultur in Augsburg. Pioniere und Fabrik-schlösser“ von Prof. Karl Ganser.



Prof. Dr. Dr. h.c. Karl Ganser: Ein Führer zu Perlen der Industriekultur in Augsburg

Der visionäre Stadtplaner Prof. Dr. Dr. h.c. Karl Ganser gilt als der „Architekt des neuen Ruhrgebiets“. Ganser arbeitete nach der Promotion 1964 in München an der heutigen Technischen Universität, dann im Stadtentwicklungsreferat. Später leitete Ganser die Bundesforschungsanstalt für Landes- und Raumkunde, war Abteilungsleiter für Städtebau im nordrhein-westfälischen Ministerium für Landes- und Stadtentwicklung und ab 1989 Geschäftsführer der Internationalen Bauausstellung Emscher Park.



Für die Regio Augsburg Tourismus GmbH verfasst Karl Ganser nun einen Führer zu den Augsburger Perlen der Industriearchitektur. Im Frühsommer 2010 erscheint das Reisetaschenbuch „Industriekultur in Augsburg. Pioniere und Fabrikschlösser“ (context verlag

Augsburg, ISBN 978-3-939645-26-9). 96 Seiten leiten zu Industriedenkmalern, in Museen und zur Prominenz des Industriezeitalters – von Rudolf Diesel bis Friedrich List. Erhältlich im Buchhandel oder beim Herausgeber, der Regio Augsburg Tourismus GmbH.



Auf dem „Augsburger Wasserkraft Weg“

Zu den Schätzen der Industriearchitektur in Augsburg gehört sicherlich auch das 1903 erbaute Wasserkraftwerk in der Wolfzahnau. Im Wasserkraftwerk auf der Halbinsel an der Mündung von Lech und Wertach wird bis heute Strom für 15 000 Privatpersonen gewonnen. Dieser Blankziegelbau kann zum Beispiel bei Führungen auf dem „Augsburger Wasserkraft Weg“ besichtigt werden.

Der „Augsburger Wasserkraft Weg“ im Bayerischen Umweltkompetenzzentrum Augsburg führt zu zehn zumeist historischen Wasserkraftwerken im Stadtgebiet, nach Merching und in das Wasserkraftwerk in Langweid mit dem Lechmuseum Bayern.



Die 24-seitige Informationsbroschüre und alle Auskünfte zu Führungen erhält man bei der Regio Augsburg Tourismus GmbH, Telefon 08 21/5 02 07-0, und im Web (www.augsburg-tourismus.de).

Das Industriezeitalter in Augsburg

Im 19. und frühen 20. Jahrhundert nannte man Augsburg „deutsches Manchester“. Seit dem 12. Jahrhundert war die Stadt in der Textilerstellung führend gewesen. Handelsherrn wie die Fugger und Welser sorgten für Kapitalkraft. Die Gebirgsflüsse Lech und Wertach versorgten Augsburg mit nie versiegender Antriebskraft. Vom Lech bei Augsburg ging die Elektrifizierung der ganzen Region aus. Textilerstellung und Maschinenbau ließen Augsburg zum europaweit bedeutenden Industriezentrum werden. Fabrik Schlösser, Wasserkraftwerke, Fabrikantenvillen, Arbeitersiedlungen und öffentliche Bauten des Industriezeitalters sind in Augsburg zum Teil erhalten. Das Textilviertel östlich der Altstadt bezeichnen Experten als städtischen Raum, „der in seiner kulturellen, ökologischen und historischen Bedeutung seinesgleichen in Europa sucht“. Die frühere Kammgarnspinnerei beherbergt das Staatliche Textil- und Industriemuseum, der Glaspalast drei Kunstmuseen und das Wasserkraftwerk in Langweid das Lechmuseum Bayern. Der Bahnpark lockt Freunde der Dampfeisenbahn. Sie und andere Perlen der Industriekultur wie das Gaswerk oder das Wasserwerk von 1879 lohnen den Besuch einer Stadt, in der Rudolf Diesel den nach ihm benannten Motor entwickelte.

Die Regio Augsburg Tourismus GmbH leitet Sie dorthin: Mit einem Führer zur Industriekultur in Augsburg, verfasst von Prof. Dr. Dr. h.c. Karl Ganser, dem „Architekten des neuen Ruhrgebiets“, mit einem „Augsburger Wasserkraft Weg“ sowie mit Führungsangeboten zur Industriekultur (www.augsburg-tourismus.de).

Impressum

Herausgeber: Regio Augsburg Tourismus GmbH

Verantwortlich: Götz Beck, Tourismusdirektor

Schießgrabenstraße 14, 86150 Augsburg

Telefon 08 21/5 02 07-0 | Telefax 08 21/5 02 07-45

www.augsburg-tourismus.de



Gestaltung | Produktion: concret Werbeagentur GmbH, www.concret-wa.de

Konzeption | Text: Martin Kluger

Fotos: Thomas Baumgartner (12), Wolfgang B. Kleiner (12), Martin Kluger (1), Manfred Lehnerl (2), Thomas Hosemann/Stadtwerke Augsburg (3), concret (1)

Änderungen vorbehalten

Stand: Februar 2010

Unterstützt von:



context
medien und
verlag